

27—33. (222, 224, 248, 293, 298, 336, 1064) Degen mit Spangenkörben; (222) mit der Marke 17, tauschiertem Passauer Wolf und Resten einer geätzten Inschrift; (224) mit der Marke 18; (248) mit dem Passauer Wolf; (293) mit der Inschrift: „ANNAAN-MARIA“ und der eine Mailänder Marke nachahmenden Marke 19; (298) mit der Inschrift: „ME FECIT STANTLER“ (Münchener Klingenschmied); (336) mit der Inschrift: „JOHANNE ME FEC - - - ANNO DOMINI“ und der undeutlichen Marke 20; (1064) mit der nachgeahmten Inschrift: „ANTONI PICINNI“ (Piccinino) und der Zangenmarke 21 der Solinger Wirsberg. Deutsch, Ende des XVI. und erste Hälfte des XVII. Jhs.

34. (234) Degen mit Spangenkorb; ovaler Knauf, geschwungene Parierstange, flacher Parierring, Eselshuf und kleines durchlochstes Stichblatt. Die lange schmale Klinge zeigt die Inschrift: „ANTONI“ und die Marke 22. Italienisch, erste Hälfte des XVII. Jhs.

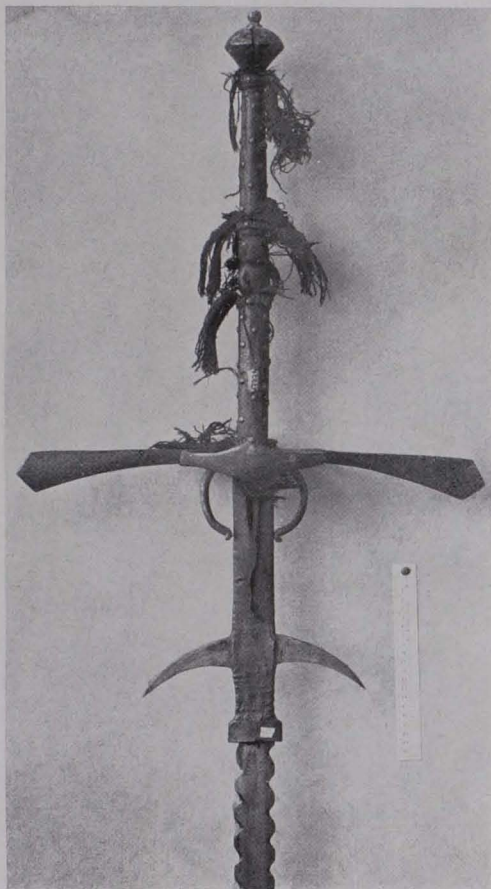


Fig. 398 Zweinänder, Anfang des XVII. Jhs.  
(S. 304)



Fig. 399 Prunkdegen, Solingen, Anfang des XVII. Jhs.  
(S. 305)

35. (297) Degen mit Spangenkorb und der mailändischen Klingensmarke 23. Italienisch (Mailand), Anfang des XVII. Jhs.

36, 37. (237, 265) Korbschwerter mit Spangenkörben; (237) mit der Marke 24 des zirka 1615—1625 in Toledo arbeitenden Klingenschmiedes Thomas von Ayala; (265) mit der Marke 25 des Espadero de Rey. Spanisch, erste Hälfte des XVII. Jhs.

38. (259) Prunkdegen (Fig. 399) bei der Rüstung des Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau (1). Birnförmiger, achteckiger Knauf, Holzgriff mit Messingdrahtumwicklung. Der gebläute Spangenkorb mit fast geschlossenem Faustschutzbügel, Stichblättern und Eselshuf ist reich profiliert, mit Silber tauschiert und eingelegt. Die zweischneidige, im Durchschnitte rhombische Klinge zeigt beiderseitig die Inschrift: „ROTNES“ und die Marke 26 des Solinger Klingenschmiedes Meves Berns. Solingen, Anfang des XVII. Jhs.

Fig. 399.

39. (1063) Prunkdegen (Fig. 400). Länglicher Knauf und mit Draht bewickelter Holzgriff. Der Spangenkorb mit geschlossenem Faustschutzbügel und Eselshuf ist reich in ornamentalen und figuralen Motiven geschnitten und deutsche Arbeit, während die zweischneidige Klinge, die in dem leichten Hohlzug die Inschrift „SAHAGON“ zeigt, spanisch ist. Um 1570.

Fig. 400.